



Weiterer Absatzrückgang verbunden mit stark fallenden Preisen

– Bodensatz ist erreicht

Pressemeldung vom 07. November 2008

Der Abwärtstrend auf dem deutschen Stahlschrottmarkt setzt sich im November weiter fort. Man spricht in Marktkreisen von Preisrückgängen um bis zu 100 €/t. Damit sind in Deutschland gegenüber dem Höchststand von Juni dieses Jahres die Preise um bis zu ca. 300 €/t zurückgegangen. Im Tiefseegeschäft spricht man von einem Preisverfall in diesem Zeitraum von bis zu 550 USD/t. Durch diese Preisentwicklung kommt es im Einkauf bei einigen Sorten bereits zu einer kostenlosen Rücknahme oder sogar schon zu einer Zuzahlung.

Dieser rückläufige Preistrend wird begleitet durch eine teilweise deutliche Verringerung der Schrottnachfrage, die eine Folge von partiell drastischen Produktionskürzungen der Werke ist. Mit diesem weltweiten Produktionsabbau versuchen die Stahlwerke die Stahlpreise zu stabilisieren, die infolge der weltweiten Konjunkturabschwächung massiv unter Druck geraten sind.

In Marktkreisen weist man jedoch darauf hin, dass dieser rückläufigen Nachfrage auch eine entsprechende Verminderung des Entfalls gegenübersteht. Man spricht von einem Rückgang der Eingangsmengen in den Lägern von bis zu 50 %. Hier machen sich der rückläufige Entfall in der verarbeitenden Industrie aufgrund von Produktionskürzungen und Stilllegungen sowie auch eine geringe Sammeltätigkeit aufgrund des starken Preisverfalls bemerkbar. So sind z. B. auch viele Abbruchobjekte wegen dieser Preisentwicklung zurückgestellt worden.

Infolge dieser Lage ist man in Marktkreisen der Auffassung, dass mit der Preisreduzierung von November der Bodensatz erreicht ist. Diese Feststellung hört man auch vom internationalen Markt. Hier herrscht die Meinung vor, dass die Talsohle mittlerweile durchschritten ist und die Preise sich langsam wieder erholen könnten. Das Metal Bulletin berichtet in seiner Ausgabe vom 07.11.2008, dass eine Reihe von Bestellungen türkischer Werke und ein verstärktes Kaufinteresse aus Indien, Dubai, Pakistan und Bangladesch zu beobachten seien. So haben türkische Werke 10 – 15 Schrottladungen aus Europa und den USA gekauft, zu Preisen zwischen 135 und 150 USD/t CIF Türkei für HMS 1/2 (80:20) und für Shredderschrott. Die Abschlüsse in den letzten Wochen lagen noch bei 130 – 136 USD/t CIF Türkei. Hier muss man wissen, dass die Frachtraten zurückgegangen sind auf mittlerweile 15 USD/t. Wie zu hören ist, gibt es weitere Abschlüsse mit der Türkei.

Vor Anfang nächsten Jahres aber sieht man keinen nennenswerten Aufschwung. Vom Stahlmarkt wird gemeldet, dass dank der Nachfrage aus den Schwellenländern mittel- und langfristig aber weiterhin Optimismus überwiegt.

Ansprechpartnerin für Umweltkommunikation:

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: buero@beate-kummer.de

Informationen zur BDSV:

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.